

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 23 (1965)

Artikel: Der Oltner Kunsthpreis

Autor: Rast, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Oltner Kunstpreis

Verkehrsknotenpunkt; Industriezentrum; Konferenzstadt! Kommen und Gehen; Absteigen und Warten; Handeln und Verhandeln: Ist das Olten? Soll sich diese Stadt damit zufriedengeben? Dürfen sich ihre Einwohner mit der äußern Betriebsamkeit abfinden? Nein! Olten wächst; hier wird geplant, gebaut, die Daseinsform der Zukunft bestimmt. Es sind Aufgaben zu lösen. Das vermögen nur weitsichtige Menschen, die denken, reflektieren, abwägen und gestalten.

Besinnung tut not, und deshalb braucht eine Gemeinschaft, die sich rasch entfaltet, auch Persönlichkeiten, die sich um den Menschen kümmern: um seine geistigen und seelischen Bedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten! Kultur ist Pflege aller menschlichen Werte in der Gemeinschaft, und Kunst gibt Zeugnisse von echten Aussagen oder vom Versagen einer Zeit; sie fordert Rechenschaft, und sie macht den menschlichen Zustand bewußt. Deshalb brauchen wir Künstler, weil sie Zeichen geben. Das hat die Kirche gewußt; die Fürsten, die reichen Bürger, die kulturbewußten Gesellschaftsschichten, sie alle haben einst die Künste gefördert. Heute aber ist jeder einzelne aufgerufen mitzuwirken.

Der Gemeinderat von Olten hat gut gehandelt, als er auf Anregung seines Amtsgerichtspräsidenten, Dr. Alfred Rötheli, im Jahre 1963 eine Kunstpreiskommission bildete und diese beauftragte, die künstlerischen Interessen der Stadt im Rahmen eines jährlich zur Verfügung stehenden Kredits wahrzunehmen. Es geht nicht darum, das zu tun, was andere Städte längst getan haben; es geht nicht um äußere Etikettierung, nicht um einen billigen Ausweg, sondern um die Erfüllung eines echten Auftrags im Dienst der Öffentlichkeit.

Die Kommission soll in allen künstlerischen Fragen die Stadtgemeinde beraten, zunächst einmal bei der Ausschmückung des neuen Stadthauses; dann aber hat sie durch regelmäßige Verteilung eines Kunstpreises jene begabten Künstler auszuwählen und zu ehren, die in Olten und den anschließenden Bezirken leben, arbeiten oder mit der kulturellen Region dieser Stadt durch ihr Wirken verbunden sind. Die vornehmste Aufgabe ist es, junge Talente zu entdecken, durch öffentliche Anerkennung ihren Weg zu ebnen, mit Stipendien ihre Ausbildung zu fördern. Vielleicht wird nicht jede Hoffnung durch Erfolg bestätigt, denn manche Investition geschieht auf Glauben hin. Aber im menschlichen Leben bleibt stets vieles ungewiß. Nur was in Liebe gehegt wird, hat Bestand. Die Kunstpreiskommission, die im Jahre 1964 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, möge in dieser Gesinnung viel Gutes für unsere Aarestadt Olten erreichen.

Dr. Josef Rast